

## Ständerat findet: «Hauptsache, man liest»

Am nationalen Vorlesetag für Kinder liest Ständerat Erich Ettlín in der Kantonsbibliothek aus Pippi Langstrumpf vor.

### Philipp Unterschütz

Immer Ende Mai findet in der ganzen Schweiz der Vorlesetag für Kinder statt. Der Aktionstag zeigt, wie wichtig und schön Vorlesen ist. Regelmässiges Vorlesen schafft nicht nur Nähe, sondern unterstützt Kinder auch in ihrer Entwicklung. Kinder, denen täglich vorgelesen wird, haben einen grösseren Wortschatz, und sie lernen leichter Lesen und Schreiben. Am Vorlesetag, am Mittwoch, 24. Mai, beteiligt sich auch die Kantonsbibliothek Obwalden. Annette Omachen von der Bibliothek und Ständerat Erich Ettlín lesen Geschichten von Astrid Lindgren.

Er werde aus «Pippi Langstrumpf» vorlesen, die genaue Geschichte müsse er allerdings noch auswählen, schreibt Erich

Ettlín auf die Frage, was er denn für die Kinder lesen werde. «Pippi ist sehr modern, ein eigenständiges, selbstbewusstes Mädchen. Und Astrid Lindgren ist eine wunderbare Erzählerin. Wir waren mit unserer Familie mal im Astrid-Lindgren-Dorf in Vimmerby, wo es einen Themenpark zu Astrid Lindgrens Geschichten gibt. Meine Kinder waren hin und weg – und die Eltern auch.»

### Lesen wird auch durch das Vorleben vermittelt

Beim Vorlesen müsse er jedoch gestehen, dass seine Frau vorbildlicher gewesen sei. «Aber unsere Kinder sind in einem Haus voll Bücher aufgewachsen, und gelesen wurde immer und von allen.» Das ist bei den Ettlíns auch heute noch so, auch wenn die Kinder ausgeflogen

sind. «Zusammen lesen, jeder in sein Buch vertieft, war ein Bild, das mir immer gefallen hat. Ich glaube, dass durch Vorleben das Lesen auch vermittelt wird.»

Als er selber Kind war, sei ihm weniger vorgelesen worden. «Wir waren ja auch sieben Kinder, und meine Eltern, selbstständig erwerbend, hatten, wenn sie denn nicht arbeiten mussten, wohl keinen Nerv und auch keine Priorität dafür.» Aber Bücher seien immer präsent gewesen, vor allem die Mutter sei eine Büchersammlerin gewesen.

### Vor gwundrigen Kindern ist Lesen schon anders

Als Ständerat liest Erich Ettlín auch im Parlament oft vor. Natürlich ein grosser Unterschied, eine Gemeinsamkeit aber bleibt: «Da bin ich auch froh um die

«Pippi ist sehr modern, ein eigenständiges, selbstbewusstes Mädchen. Und Astrid Lindgren ist eine wunderbare Erzählerin.»



Erich Ettlín  
Ständerat

Tipps meiner Frau, die Lehrerin ist und mich jeweils ermahnen musste, altersgerecht zu erzählen. Das muss man auch in der Politik: empfängergerecht erklären und berichten.»

Erich Ettlín freut sich sehr auf den Vorlesetag, an dem er schon mal früher teilgenommen hat. «Die «gwundrigen» Kinderaugen waren ein schöner Kontrast zu den teilweise unaufmerksamen Parlamentarierinnen und Parlamentariern, wenn man im Ratssaal berichtet.» Er sei ein Überzeugungstäter, deshalb mache er erneut am Vorlesetag mit. Lesen bilde und sei eine sehr tolle Freizeitbeschäftigung. «Zudem ist die Aufnahme von Information über das Lesen von Büchern viel entspannter und auch reflektierter als auf sozialen Medien im Eilzugstempo durch

Halbsätze und Viertelinformationen zu scrollen. Der Mensch braucht Musse und Zeit, um Informationen zu verarbeiten.» Das spricht für Erich Ettlín im Übrigen auch dafür, Zeitungen zu lesen.

Selber liest Erich Ettlín mittlerweile die meisten Bücher mit dem E-Reader. «Ich weiss, das ist fast schon eine Grundsatzdiskussion: Papier oder Screen. Aber ich glaube, das spielt keine Rolle, Hauptsache man liest.»

### Hinweis

Am Mittwoch, 24. Mai, findet der Nationale Vorlesetag für Kinder von 4 bis 10 Jahren im Lesesaal der Kantonsbibliothek Obwalden in Sarnen statt. Um 14.30 Uhr liest Annette Omachen, um 16 Uhr Ständerat Erich Ettlín. Der Anlass ist kostenlos und keine Anmeldung erforderlich.

## Vom Dekorateur zum Bierbrauer

Thomas «Thömu» Jufer geht in Nidwalden mit seiner Brauerei «Äigèbraij» einer Faszination nach.

### Ruedi Wechsler

Thomas «Thömu» Jufer ist gelernter Schaufenster-Dekorateur, ein Multitalent und ein Mensch mit grossem Fantasie-reichtum. Dieser begleitet ihn schon sein ganzes Leben, im Guten wie im Bösen. Ihn fasziniert alles Neue. Primär konzentriert und fokussiert sich Jufer nun auf Lebensmittel. «Früher verdiente ich mein Geld mit Ideen, Kreationen, Schaufenstern, Innenausbau, Innenarchitektur oder Messebau», betont der 66-Jährige. «Da ist man sehr stark dem Wind ausgesetzt.» 40 Jahre setzte er sich mit Menschen, Farben, Formen und einem vielfältigen Materialmix auseinander.

Seine offene Art und seine Passion für Ästhetik und Kultur führte Jufer in die Westschweiz. Er ist Vater von vier erwachsenen Kindern und blickt zurück: «Meine Freunde in Genf brachten mir die Französische Küche näher und ich fing sofort Feuer.» Die Reise ging weiter von Genf Richtung Innerschweiz und der Stadtberner erlebte den grossen Kontrast zwischen der West- und Deutschschweiz.

### Ein Braukurs brachte die Wende

Vor 17 Jahren kochte Thömu Jufer im Schullager. Dort lernte er die Stanserin Helena Fluri kennen, die ebenfalls in der Küche im Einsatz stand. 2016 besuchte er einen Braukurs und verkaufte seine Firma Deco-Factory GmbH in Stansstad. Partnerin Helena Fluri schenkte ihm einen Brauhafen und so begann die Erfolgsstory «Äigèbraij».

Aus der ehemaligen Milchannahmestelle von Godi Näpflin im Dörfli in Wolfenschiessen gleich dem der Burg entstand nach dem sechsmonatigen Umbau die Brauerei «Äigèbraij» samt «Männerhöhle». Jufer betont: «Hier will ich kein Busi-



Allrounder Thomas Jufer ist in seinem Betrieb «Äigèbraij» im Dörfli Wolfenschiessen voll in seinem Element.

Bild: Ruedi Wechsler (Wolfenschiessen, 9. 5. 2023)

ness, sondern ich vertrete die Stammtisch-Philosophie.» In der 1234 erbauten Burg treffen sich die Gäste meist zum Apéro. Im Obergeschoss finden auch mal Vereidigungen von Politikerinnen und Politikern statt. Der Aussenplatz und die beiden Gastro-Innenräume bieten genügend Platz für tolle Anlässe.

### Von Bier bis hin zu Kosmetika und Schnupf

Während dem Ferienpass lädt Thömu Jufer die Kinder zum Würsten in der Küche ein. Nebst dem Bierbrauen ist das Verarbeiten von Fleischwaren seine

«Meine Freunde in Genf brachten mir die Französische Küche näher und ich fing sofort Feuer.»

Tomas «Thömu» Jufer  
Bierbrauer

zweite grosse Leidenschaft. Für das Studentenfest in Engelberg oder die Musiklandsgemeinde Wolfenschiessen produzierte der Allrounder schon Abertausende Würste. Aus einer speziellen Mischung entsteht der Haus-Salami. Eine weitere Spezialität ist das Treberbrot, das aus einem Drittel Biertreber und zwei Dritteln Mehl mit Käse, Trockentomaten, Zwiebeln und Speck besteht. Im Betrieb wird sämtliches Fleisch getrocknet und geräuchert. Geschätzte Gerichte seien der Wildschweinschlegel, das er von den Jägern kauft und zubereitet, sowie das

Entrecôte am Stück mit Gratin, Mischgemüse und Salat. Die Pastrami-Rinderbrust gelagert und geräuchert – sei der absolute Renner.

### Ständig auf der Suche nach Naturkräutern oder Pilzen

Kaum zu glauben, aber auch kosmetische Produkte werden im Dörfli hergestellt. Und sogar nikotinloser Schnupf aus Wurzeln und Kräutern sind sehr beliebt. Partnerin Helena Fluri ist eine grosse Stütze und ständig unterwegs auf der Suche nach Naturkräutern oder Pilzen. Diese werden getrocknet, eingefro-

ren und im Steinpilzrisotto oder in der eigenen Pastafabrikation beigemischt.

Seine Inspiration überträgt Jufer an Kundinnen und Kunden, die ein Catering für Firmen- oder Familienanlässe bestellen. «Die Faszination Bierbrauen bedeutet für mich, Geselligkeit. Exzellente Rohstoffe ergeben exzellente Produkte. Eines davon ist das Dörfliwasser von der Vesperfluh und ist Garant für exzellente Biersorten wie Helenabier, Iris-Stout oder Weizenbier», schwärmt Jufer. Da kommt es schon mal vor, dass Vereine bis frühmorgens überziehen.